

Schulmaterialien zum Theaterstück



Inhalt

Vorwort.....	2
Inhalt	3
‘Alkohölle’: Charaktere des Stücks.....	4
Aufgabe 1	5
Daten und Fakten zum Thema Alkohol.....	5
Aufgabe 2	11
Die Kehrseiten des Alkoholkonsums	13
Ich und Alkohol.....	15
Aufgabe 3	16
Gedichte lesen - Gedichte schreiben.....	17
Aufgabe 4	18
Aufgabe 5	19
Adressen, die helfen.....	20
Über theaterspiel	21
Impressum.....	22

Vorwort

Liebe LehrerInnen,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Theaterproduktion `Alkohölle´. Alkohol ist nach Nikotin die am häufigsten konsumierte Droge. Gesellschaftlich akzeptiert und zum Alltag gehörend erfreut sie sich - nicht nur bei Erwachsenen - großer Beliebtheit. Sie scheint überall dabei zu sein: beim Sport (VeltingsArena), in der Freizeit („...diese Sendung widmete Ihnen...“) und bei vielen anderen Gelegenheiten und Anlässen.

Jugendliche werden von der Getränkeindustrie marketingstrategisch gezielt umworben. „Alkopops“ und andere Mixgetränke sind hip und in vielen Mündern. Zucker und Aromen überdecken den Alkoholgeschmack. Daher gelten „Alkopops“ auch als Einstiegsdroge. Inzwischen sind diese mit einer Sondersteuer belegt, so dass der Absatz stark zurückgegangen ist. Doch die stetige Zunahme alkoholbedingter stationärer Behandlungsfälle (durch „Komasaufen“) in allen Altersgruppen zeigt: Die Diskussion um den Alkoholkonsum bleibt aktuell.

Von der Gesellschaft, der Getränkeindustrie und ihrer Werbung sowie von den Konsumenten selbst wird Alkohol immer wieder verharmlost. 5 % der Bevölkerung sind alkoholkrank, d.h. sie sind als stark alkoholabhängig einzustufen, und mindestens 10 % gelten zudem als stark alkoholgefährdet.

„Alkoholgefährdet? Ich? Nee. Mit 16 Jahren ist man doch kein Alki, ich trink ja nur am Wochenende und wenn ich will, kann ich 4 Wochen total ohne auskommen.“

Der Selbstbetrug, der hinter vielen dieser Aussagen steht, wurde uns in den zahlreichen Gesprächen, die wir mit trockenen Alkoholikern und Suchtberatungsstellen geführt haben, bestätigt.

Mit unserem Theaterstück `Alkohölle´ wollen wir ein Überdenken des eigenen Konsums anregen. Wir zeigen die Gefahren für jugendliche Konsumenten auf und freuen uns, wenn in unseren Nachgesprächen über die Möglichkeiten und Chancen eines suchtfreien Lebens gesprochen wird.

Unterstützung erhalten wir dabei von unserem Darsteller der Rolle „Ernst“, der als trockener Alkoholiker bereit ist, offen aus seinem Leben zu berichten.

Wir freuen uns bei Ihnen zu Gast zu sein.

Beate Albrecht &
das Schauspielteam von `Alkohölle´



Inhalt

Alkohölle von Beate Albrecht & Team

Ein Theaterstück zum Thema Alkohol, für Menschen ab 14 Jahren

Inhalt: Lena, 19, macht ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi. Sie ist allein im Büro, als der Auftrag einer Spirituosenfirma hereinkommt. Sie nimmt ihn an. Ein neuer Alkopop soll beworben werden. Lena kennt sich aus: Sie und ihre Clique trinken viel. Als Maxi jedoch von diesem Auftrag erfährt, lehnt sie ihn kategorisch ab: Alkohol wird von ihrer Agentur nicht beworben. Lena versteht nicht warum. Ein Streit entsteht und Lena erlebt eine weitere Geschichte. Diese ist jedoch alles andere als lustig, berührt sie zutiefst und bringt sie zum Nachdenken.

Eine Theaterproduktion über Suchtmechanismen, Träume und Familiengeheimnisse. Mitreißend und lebendig, mit Live-Raps und Expertenwissen.

Erarbeitet mit Selbsthilfegruppen für trockene Alkoholiker, der Drogen- und Suchtberatungsstelle Genthin und Aufbruch e.V.

Gefördert durch das Kulturforum Witten, Stiftung Heiligenhaus, LAG-Soziokultur, Lotto-Toto Stiftung, Sachsen-Anhalt

Dauer: ca. 60 Minuten zzgl. 30 Minuten Nachgespräch (wenn gewünscht)

Es spielen: Maxi - Beate Albrecht; Lena - Fritzi Eichhorn/ Susan Lachermund; Al Alkohol -Tobias Vorberg/ Marlon Kreft; Ernst - Peter Peiseler/ Wolfgang Pätsch

Musik: Thomas Wegner

Bühne: Katja Struck, Karsten Albrecht

Marktspiegel Isernhagen März 2013 „Im anschließenden Nachgespräch stellte sich Peter Peiseler, der die Rolle des Vaters übernommen hatte, als trockener Alkoholiker vor. Offen und ehrlich beantwortete er den Jugendlichen ihre Fragen, die nach einem anfänglichen Zögern dann doch gestellt wurden. Seinen schweren Weg heraus aus der Sucht, beschrieb Peter Peiseler den Jugendlichen, die aufmerksam seiner Lebensgeschichte lauschten.“

Gelnhäuser Tageblatt 16.09.2013 „Mit Charme und witzigen Dialogen über die Gefahren des unkontrollierten Alkoholkonsums kam das vierköpfige Ensemble ganz nah an die Jugendlichen ran und verdeutlichte auch ohne erhobenen Zeigefinger, was der Teufel Alkohol aus den Menschen macht.“

Rhein Main Presse, 04.06.2009 „Auf emotionale und bedrückende Art und Weise wird das Thema Alkoholmissbrauch in den Vordergrund gerückt. Das Stück schockiert und berührt.“

´Alkohöle´: Charaktere des Stücks

Es stellen sich vor: Al, Lena, Maxi und Ernst

Wir haben in der Erarbeitung unseres Theaterstücks mit vielen Menschen gesprochen: Menschen, die nie Alkohol trinken, Menschen, die viel trinken und Menschen, die nicht mehr trinken, aber sehr viel getrunken haben.

Die Charaktere unserer vier Hauptpersonen - Al Alkohol, Lena, Maxi und Ernst - entwickelten sich aus diesen Gesprächen. Sie vertreten verschiedene Positionen dem Alkohol gegenüber und haben doch alle miteinander zu tun.

Al:

„Alkohol? Ja, ja, ich bin Alkohol, kennst du mich?“

Hi, ich bin Al. Ich habe viele Gesichter, denn ich bin der Alkohol. Aber bevor ihr mehr von mir erfährt, hier eine Aufgabe an euch.



Tobias Vorberg als Al

Aufgabe 1

Schließt euch in Sechsergruppen zusammen und schreibt auf ein Plakat „AL-KOHOL“. Dann schreibt Wörter auf, die euch dazu einfallen.

Dazu habt ihr 5 Minuten Zeit, dann markiert die Wörter farbig: Die, die ihr als negativ bewertet, rot, die, die ihr als positiv bewerten, grün.

Formt einen „Negativ-Satz“ und einen „Positiv-Satz“, der eure Diskussion und eure Assoziation zu dem Wort wiedergibt.

Stellt eure Sätze im Plenum vor und diskutiert über diese Aussagen.

Daten und Fakten zum Thema Alkohol

Also, ich bin Al, eigentlich nur eine chemische Zusammensetzung, weder gut noch böse. Hier einige Fakten zu mir:

Woraus wird Alkohol gewonnen?

Beeren, Kartoffeln, Getreide, Honig, Kräuter, Obst, Palmensaft, Wacholder, Weintrauben, Zuckerrohr usw.

Welche Arten von Alkohol gibt es?



Whisky (Gerste, Roggen, Mais)...

Alkopops (künstliche alkoholische Mischgetränke), Bier (Weizen, Malz, Hefe, Hafer), Eierlikör (diverse Zutaten), Gin (Wacholder), Industrialkohol (diverse Rohstoffe), Kognak (Weinbrand), Liköre (Kräuter), Medizinischer Alkohol, (diverse Rohstoffe), Met (Honig), Rum (Zuckerrohr), Schnaps (Obst und Beeren aller Art), Wodka (Kartoffeln, Getreide), Wein (Weintrauben),

Wo ist überall Alkohol drin?

Arzneimittel, Eisbecher, Farben, Fleischgerichte (Braten, Fisch), Getränke, Kuchen, Schokolade, Pralinen, gärendes Obst, Kosmetikartikel usw.

Alkoholkonsum in Deutschland

- 5% der Bevölkerung sind als **alkoholkrank**, d.h. als stark alkoholabhängig einzustufen.
- Mindestens 10% gelten als stark alkoholgefährdet.
- Alkohol ist auch bei Jugendlichen das am meist verbreitete Suchtmittel.

- 15% der 14- bis 24-jährigen männlichen Jugendlichen weisen eine Missbrauchsdiagnose auf, 10% eine Abhängigkeitsdiagnose.
- Mädchen und junge Frauen gleichen sich in ihrem Trinkverhalten den männlichen Jugendlichen zunehmend an.
- Frauen können meist weniger Alkohol vertragen, da bei Frauen der Blutalkoholgehalt nach derselben Trinkmenge um ca. ein Fünftel höher ist als bei Männern. Dies liegt zum einen am geringeren Körpergewicht der Frauen, zum anderen haben sie weniger Muskelgewebe als Männer (Muskelgewebe speichert viel Wasser und so wird der Alkohol besser „verdünnt“). Außerdem baut die weibliche Leber Alkohol etwas langsamer ab als die männliche.
- Alkoholbedingte, stationäre Behandlungsfälle durch „Komasaufen“ nehmen in allen Altersstufen zu.
- **Alkoholabhängigkeit** ist eine Krankheit, deshalb bezahlen die Krankenkassen die Behandlungen. Jeder der regelmäßig Alkohol trinkt, könnte Alkoholiker werden.
- In Deutschland werden im Jahr **5 Milliarden Euro** für Alkohol ausgegeben.
- Alkohol enthemmt: Drei von zehn aufgeklärten Gewaltdelikten werden unter Alkoholeinfluss verübt. Häufige Opfer im familiären Umfeld sind Frauen und Kinder.

Alkohol und das Gesetz

Alkohol am Steuer: Am besten ist es natürlich als Autofahrer_in überhaupt die Finger vom Alkohol zu lassen. Das Gesetz erlaubt derzeit allerdings eine Alkoholmenge von 0,5 Promille. Bereits ab einem kleinen Glas Bier (0,3 l) sind Wahrnehmung und Reaktionsvermögen deutlich beeinträchtigt und die Risikobereitschaft steigt.

Jugendliche dürfen ab 16 Jahre einige alkoholische Getränke (z.B. Bier, Wein) kaufen und konsumieren. Seit der Änderung des Jugendschutzgesetzes ist die Abgabe von Alkopops erst an 18-Jährige erlaubt.

Wer sollte keinen Alkohol trinken?

Folgende Personengruppen sollten nicht zum Alkohol greifen:

- Frauen in der Schwangerschaft
- Kinder und Jugendliche
- ehemalige Alkoholabhängige



Wann sollte man keinen Alkohol trinken?

- wenn man Auto oder Fahrrad fährt
- bei der Arbeit, in der Schule
- wenn man Verantwortung trägt
- wenn man Sport macht
- wenn man krank ist und Medikamente zu sich nehmen muss
- wenn man Probleme hat
- wenn man keine Lust dazu hat (auch wenn andere einen dazu drängen)
- vielleicht sollte die Frage auch besser heißen: Wann ist es okay, Alkohol zu trinken? Denn dann ist es klar, dass Alkohol eher die Ausnahme als etwas Regelmäßiges ist.

Gesundheitliche Auswirkungen von Alkoholkonsum

Alkoholkonsum kann zu Krankheiten führen, z.B. Leberzirrhose, Hodenverkleinerung, Impotenz, Nervenentzündungen, Wesensveränderung, Gehirnschwund („der hat sich dumm gesoffen“), Muskelschwund, Nierenversagen, Magenschleimhaut- und Bauchspeicheldrüsenentzündung sowie Herzmuskel-schädigung.

Eine Alkoholkonzentration im Blut von 2,0 Promille ist bei Schulkindern bereits tödlich. Das sind umgerechnet etwa 6,5 Flaschen Bier.

Bei mehr als 4 Promille (d.h. bei etwas mehr als 20 Gläsern) ist das Risiko, bewusstlos zu werden, sehr groß. Es besteht akute Lebensgefahr. Das zentrale Nervensystem kann so stark betäubt sein, dass die Atmung aussetzt und der Trinker stirbt. Daher sofort den Krankenwagen rufen, wenn jemand bewusstlos wird!

Alkopops: süß und stark

Alkopops sind in 0,3-Liter-Fläschchen fertig abgefüllte Mixgetränke in poppigem, buntem Design, in denen Limonade mit hochprozentigen Spirituosen, wie Wodka, Rum oder Tequila vermischt ist.

Jede Menge Zucker und Aromastoffe überdecken den bitteren Geschmack des Alkohols. Darum sind die süßen Mixgetränke bei Jugendlichen, vor allem bei Mädchen, sehr beliebt.

Laut einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung von 2004 trinken 36 % der 14- bis 17-Jährigen einmal oder mehrmals pro Monat Alkopops, 12 % sogar einmal pro Woche.

Eine Flasche Alkopop enthält ca. 10 Stück Würfelzucker (fast 30 g). In einem Alkopop stecken rund 200 Kilokalorien (eine Flasche Cola oder Limo hat ca. 115 kcal).

Inzwischen gibt es hohe Steuern auf Alkopops, die diese so teuer machen, dass der Konsum stark zurückgegangen ist.

Jugendliche und Alkohol:

Bei einer Umfrage unter Jugendlichen waren lediglich 6 % der Jungen und 5% der Mädchen abstinent.

Es wurden am häufigsten Alkopops getrunken (63 %), gefolgt von Bier (56 %), Spirituosen (51 %) und Wein/Sekt (50 %).

Insgesamt 38% der befragten Jugendlichen berichten von Trunkenheitserlebnissen in den letzten 30 Tagen.

Jeder zweite Jugendliche unter 14 Jahren war schon einmal betrunken.

Einen zumindest einmaligen Konsum von 5 oder mehr Gläsern Alkohol bei einer Trinkgelegenheit in den letzten 30 Tagen gaben 59 % der Schülerinnen und Schüler an.

Als Rap

Macht, du weißt, das ich das will, Macht, auch über dein Gefühl,
Macht, das einzig Wahre auf der Welt, Macht, das ist, was mir gefällt

Ich schau ganz anders aus, als wie du denkst, auch wenn du dir den Kopf verrenkst

Hörst immer nur die bösen Sachen, doch kann man mit mir ganz doll lachen
Komm manchmal so ganz sanft daher, das mögen Jungs und Mädels sehr.
So brausesüß und prickelnd frisch, so cool, so fresh, werd' ich gemixt

So blau, so grün, so rot und gelb, so nehm' ich Platz in deiner Welt
Und wenn's zum Schwips bald nicht mehr reicht, leg ich was drauf, das ist doch leicht

Baccardi, Whiskey, Schnaps und Wein? Ein Pils? Ein Alt? Darf's noch was sein?

Du zählst auf mich, bist nicht allein, dein bester Freund, der werd ich sein.
Ich lass dich einfach nicht mehr los, versprech' es dir, das wird famos,
Ich halt dich fest in meinem Arm, du fühlst dich sicher und auch warm –
und ich hab:

Macht, du weißt, das ich das will, Macht, auch über dein Gefühl,
Macht, das einzig Wahre auf der Welt, Macht, das ist, was mir gefällt

Lena:

„Alkohol?

Ist cool und gehört nun mal zu uns Jugendlichen“



Lena (gespielt von Fritzi Eichhorn) trinkt gerne und meint sich von Alkohol inspirieren lassen zu müssen

Lena ist eine Jugendliche mit vielen Träumen, mit einer großen Begeisterung für ihre Musik, mit Liebeskummer wegen Sven, eine, die auch schon viel Mist gebaut hat.

Lena ist eine Jugendliche, die neugierig ist und vieles ausprobieren will, zum Beispiel: Alkohol...

Sie mag Bier und wilde Mixgetränke. Sie trinkt gerne mit Freunden, auf Partys und Konzerten. Sie fühlt sich oft sehr inspiriert, wenn sie getrunken hat - dann geht das mit den Liedtexten und der Musik viel einfacher. Lena ist damit sicher kein Einzelfall.

Textauszug aus Alkohölle:

Al: Hey, der hat rüber geschaut und gelacht –

Lena: Meint der mich? Das halt ich nicht aus. Ich hab sicher eine total rote Birne.

Al: Nimm einen Schluck. *Hält ihr wieder die Flasche hin* Hier, das hilft gegen rot werden, dann ist dir nix mehr peinlich.

Lena: So rot, wie ich immer anlaufe, brauch' ich davon aber 'ne Menge.

Al: Hot. *Beide lachen* Los. Biete ihm einen Drink an, der Junge ist doch total fertig! *Gibt ihr eine Flasche in die Hand*

Lena: Gute Idee. *Hält inne.* Moment, Sven trinkt überhaupt nichts. Der säuft nicht mal bei den Konzerten.

Al: Langweilig –

Lena: Das sagen die anderen auch, aber ihm ist das egal...

Al: Dann das. Das ist eine echte Abkühlung. *Sie öffnet die Flasche, diese spritzt Lena ins Gesicht.*

Lena: *Weicht zurück, findet das aber doch lustig.* Hey, letztens war ich im Zug da hätte mir beinahe auch einer ein Bier rüber gekippt. War mit Lars unterwegs – totaler Fußballfan, war schon total zu und grölte aus dem Fenster raus – ich hab einfach mit gesoffen, damit ich das Ganze überhaupt aushalten konnte. Und dann war es auch ganz lustig – olé, olé, olé, olé

Al: *Zieht ihr den Stuhl weg* Ole, olé, olé, olé. *Beide lachen sich ab*



„Immer früher und immer selbstverständlicher: Alkoholkonsum“
„Alkoholkonsum von Jugendlichen besorgniserregend“
„Tausende von Kindern und Jugendlichen in Deutschland sind alkoholabhängig oder stark gefährdet“

Solche und ähnliche Schlagzeilen sind immer wieder zu lesen. Aber ist man denn gleich gefährdet, wenn man das mal ausprobiert? Bin ich denn gleich ein Alki, wenn ich immer am Wochenende trinke? Ich bin ja erst 15 Jahre alt, da kann ich ja noch kein Alki sein!

Aufgabe 2

Unten stehen verschiedene Aussagen zum Thema Alkohol. Kreuze die Aussagen an, denen du zustimmst. Schreibe zwei weitere Aussagen zu dem Thema Alkohol dazu, die für dich wichtig sind. Suche dir eine Aussage heraus und trage sie der Klasse vor und erkläre, warum du diesen Satz ausgewählt hast.

- Ein oder zwei Gläser Bier machen locker und fröhlich. Man hat es dann leichter, mit Jungen oder Mädchen in Kontakt zu kommen.
- Alkohol kann süchtig machen, auch Jugendliche.
- Ich kenne mindestens eine Person unter 25, die zu viel Alkohol trinkt.
- Alkohol gehört zum Alltag von Jugendlichen.
- Wer besonders viel Alkohol verträgt, kann darauf stolz sein!
- Alkohol ist eine Droge.
- Einen richtigen Rausch muss man einmal gehabt haben, dann weiß man Bescheid!
- Ich trinke kaum Alkohol, und ich stehe dazu.
- Mit Alkohol ist das Leben einfacher, leichter und cooler.
- Meine Eltern haben nichts dagegen, wenn ich hin und wieder Alkoholisches trinke.
- Jugendliche unterschätzen die Gefahr von Alkohol oft, viele sind suchtergefährdet, ohne es zu bemerken.
- Man kann auch eine spaßige Party ohne Alkohol erleben.
- Mit Alkohol verbinde ich etwas Positives.
- Wenn ich keinen Alkohol trinken würde, wäre ich out.
- Erwachsene, die selber trinken, sollen Jugendlichen nicht sagen, dass sie keinen Alkohol trinken dürfen.
- Ich bin schon einmal in einem Auto mitgefahren und wusste, dass der Fahrer Alkohol getrunken hatte.
-

Maxi:

„Alkohol? Nicht mit mir!!!“

Hallo, ich bin Maxi. Ich bin gegen Alkohol. Warum? Gegenfrage: Warum nicht?



Beate Albrecht als Maxi

Alkohol kann so zerstörerisch sein. Schaut euch doch mal um: Tausende sterben jedes Jahr bei Autounfällen, bei denen Alkohol im Spiel ist, Tausende sterben an Alkohol: Alkoholvergiftungen, Leberzirrhose, Krebserkrankungen im Magen, im Kehlkopf, in der Speiseröhre usw. Tausende sind psychisch kaputt, abhängig, haben wegen Alkohol Depressionen, keine Freunde mehr, sind alleine ...

Ich habe das in meiner Familie erlebt. Mein Bruder ist wegen seiner Alkoholsucht gestorben. Und jetzt ist seine Tochter Lena, meine Nichte, auch auf dem besten Weg, ihm das gleich zu tun. Ich will ihr zeigen, dass man für ein gutes Leben, für Spaß und Kreativität keinen Alkohol braucht.

Textauszug aus Alkohölle:

Maxi: Es war der 12. Mai, wir hatten wieder einen erfolgreichen Abschluss gemacht. Es war schon spät, wir hatten viel geredet, wir hatten viel gelacht,

Ernst: Ich hatte viel getrunken –

Maxi: Ich schlug vor ein Taxi zu nehmen, das Auto stehen zu lassen. Das Taxi kam nicht.

Ernst: Ich stieg in unser Auto.

Maxi: Ich wollte nicht. Er überredete mich. Wie immer.

Ernst: Was sollte schon passieren – den Gurt übersah ich, wie immer.

Maxi: Ich schnallte mich an.

Ernst: Ich drehte das Radio auf.

Maxi: Es lief irgendeine Schnulze.

Ernst: Die Straße war schmaler als ich dachte und ich fuhr schneller als erlaubt war.

Maxi: Ein Auto kam uns entgegen und Ernst streifte es. Aus Schreck riss er das Lenkrad herum und kam ins Schleudern.

Lena: Das glaube ich nicht.

Ernst und Maxi: Du musst –

Ernst: Ich habe es erst in der letzten Sekunde begriffen, was los ist. Du musst es früher kapieren. *Er setzt sich wieder an seinen Platz*

Die Kehrseiten des Alkoholkonsums

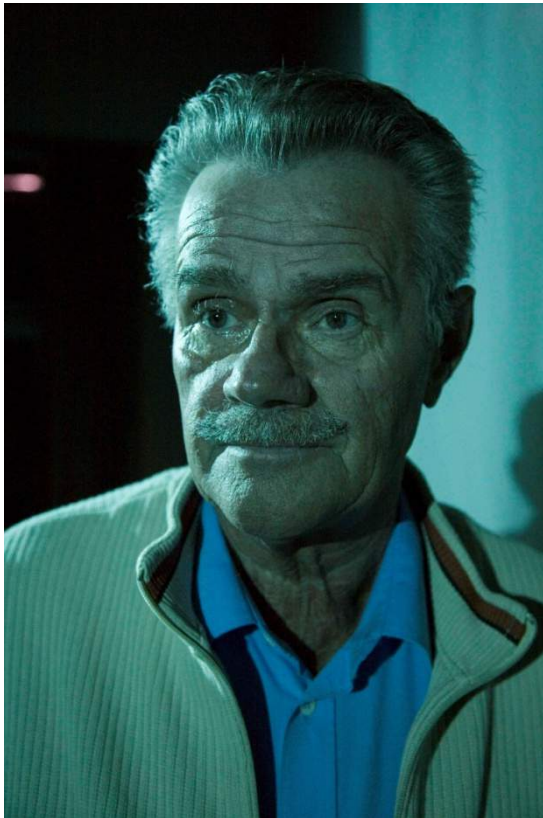
- Jährlich sterben in Deutschland 40.000 Menschen direkt oder indirekt an Alkohol (davon 17.000 an Leberzirrhose).
- Alkohol ist für jeden zehnten Todesfall in Europa verantwortlich.
- Nach aktuellen Datenerhebungen gibt es 1,3 Millionen alkoholabhängige Menschen in Deutschland, darunter 30 Prozent Frauen. Ca. 2 Millionen Menschen konsumieren Alkohol in missbräuchlicher Form und weitere 6,2 Mio. konsumieren Alkohol in riskanter gesundheitlicher und suchtfährdeter Weise.
- Etwa 250.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren sind stark alkoholgefährdet oder schon abhängig.
- Im internationalen Vergleich steht Deutschland mit einem Alkoholkonsum bei den über 15-Jährigen mit 12 Litern reinen Alkohols nach Luxemburg, Irland, Ungarn und Tschechien an fünfter Stelle aller Staaten, so die Weltgesundheitsorganisation (WHO).
- Bei Männern im Alter von 25 bis 54 Jahren ist Alkoholismus sogar die häufigste Todesursache.
- Zwei Drittel der Alkoholabhängigen erreichen das 65. Lebensjahr nicht.
- Ca. 8 Millionen Menschen leben mit alkoholkranken Menschen und leiden mit ihnen – oft heimlich.

Tausende von Menschen in Deutschland und in anderen Ländern sind alkoholabhängig, auch Jugendliche. Und Tausende dieser Menschen wollen davon wegkommen. Viele haben es geschafft. Viele haben sich ihrer Sucht gestellt, sind in Therapie und Entzug gegangen und sind vom Alkohol weggekommen. In allen Städten Deutschlands gibt es Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen, an die sich Menschen wenden können, die etwas an ihrem Alkoholkonsum ändern wollen. Für viele waren diese Anlaufstellen Hilfe und Rettung. Es ist nicht unmöglich an seinem Konsum von Alkohol etwas zu ändern, was viele Menschen zeigen. Zum Beispiel Schauspieler in dem Theaterstück 'Alkohölle'. In unserem Theaterstück spielen alternierend zwei trockene Alkoholiker mit - Menschen, die von ihrer Alkoholkrankheit weg gekommen sind. Doch nicht nur trockene Alkoholiker müssen lernen „Nein“ zu sagen. Für alle Menschen ist die Fähigkeit nein sagen zu können, wichtig.

Ernst (Peter Peiseler) will nichts mehr von Al Alkohol wissen

Ernst:

„Hätte ich damals nur nicht so viel getrunken...“



Ich bin Ernst. Ich hatte einen Unfall. Hätte ich damals nur kein Alkohol getrunken, oder wäre einfach nicht mehr gefahren. Ich dachte: „Na ja, die paar Kilometer, die fährst du ja jeden Tag. Und du bist ja nicht total besoffen.“ Und so sind wir dann ins Auto gestiegen. Natürlich wusste ich, dass es gefährlich ist, dass da viel passiert. Aber normalerweise passiert so was ja immer nur anderen, nicht mir. Ich kenne die Straße, ich fahre sicher, mir ist noch nie was passiert. Und es war auch nicht das erste Mal mit Alk am Steuer. Aber es war das letzte Mal: Ich fuhr in die Kurve und...

Peter Peiseler als Ernst

Ernst ist nicht der Mann, den wir vielleicht schnell vor Augen haben, wenn wir an Alkoholiker denken. Ernst ist jung und dynamisch, hat eine kleine Tochter, ist beliebt und in seinem Job sehr erfolgreich. Er hat gute Ideen und noch ein langes Leben vor sich. Aber dann kommt der schrecklich Tag, an dem er bei einem Autounfall ums Leben kommt. Die Familie spricht nicht darüber, dass Ernst zu viel getrunken hatte, dass er Schuld an dem Unfall hatte, an seinem Tod und dem Tod des anderen Autofahrers. Ernst, der beliebte, nette, junge Familienvater und erfolgreiche Inhaber einer Werbeagentur.

Websites zum Thema:

<http://www.frau-am-steuer.de/aas/index.html> (Website eines Opfers. Das Auto der junge Jaqueline wurde von einem alkoholisierten Studenten angefahren. Die Website zeigt Jaqueline in sehr traurigen und harten Fotos vor und nach dem Unfall. Eindrucksvoll und traurig.)

<http://www.insanctus.de> (Website vom Rettungsdienst mit eindrucksvollem Intro. Darstellung, was bei einem Autounfall genau passiert.)

Ich und Alkohol

Alkohol ist ständig präsent: In der Werbung, in der Disco, auf Festen. Wie können wir lernen, damit einen richtigen Umgang zu finden?

Ausprobieren

Alkohol trinken und verschiedene Getränke ausprobieren, mal einen Schwips haben oder mal eine Grenze überschreiten, das ist erst mal nicht gefährlich (vorausgesetzt natürlich, man trinkt nicht zu viel, fährt in dem Zustand nicht Auto usw.) Ausprobieren ist okay. Aber fünfmal, siebenmal, fünfzehnmal ausprobieren ist schon nicht mehr ausprobieren. Und ihr solltet das auch nicht alleine machen. Gefährlich wird es, wenn es mehrfach wiederholt wird, wenn ihr aus Frust trinkt, wenn ihr unbewusst zur Flasche greift.

**Es ist keine Schande Alkoholiker zu sein,
es ist nur eine Schande, nichts dagegen zu tun.**

„Nein“ - sagen

Warum eigentlich Alkohol akzeptieren, wenn man gar nicht will? Warum mehr trinken, wenn man längst genug hat? Weil man nicht „Nein“ sagen kann? Weil es die Anderen tun? Um nicht aufzufallen? Weil man es einfach tut?

Es ist tatsächlich nicht immer leicht „Nein“ zu sagen, auch unter Freunden nicht. Man könnte alleine dastehen. Aber man kann ja auch nicht ein ganzes Leben immer das machen, was andere von einem erwarten! Kennt ihr solche Gedanken?

Wer immer „Ja“ sagt, steht bei den andern auch nicht immer besser da! Wer seine Haltung klar vertreten kann, zeigt Persönlichkeit und Profil! Eine Gruppe besteht immer aus verschiedenen Persönlichkeiten. Jeder hat seine Daseinsberechtigung.

Problemen aus dem Weg gehen

Oft reicht es, Orte, an denen das Risiko hoch ist, zu meiden. Oder: Wenn man mit Leuten ausgeht, die nicht trinken, kommt man selbst weniger in Gefahr.

Test: Ich und Alkohol

Es gibt einige Tests, bei denen ihr euch in Bezug zu eurem Alkoholverhalten selbst testen könnt. Ihr könnt im Internet nachschauen. Wenn ihr bemerkt, dass euer Alkoholkonsum sehr häufig ist oder wenn das Testergebnis dies zeigt, sprecht mit anderen darüber, holt euch Hilfe. Das „Nicht-wahr-haben-wollen“ von seinem problematischen Umgang mit Alkohol und das Ignorieren ist typisch für alkoholgefährdete und – kranke Personen. Auf der letzten Seite dieser Materialien findet ihr Adressen von Organisationen, die euch weiter helfen.



Aufgabe 3

Besuche im Internet die folgenden Websites:

Bist-Du-stärker-als-Alkohol-Test

<http://suessesgift.de/check/index.html>

<http://suessesgift.de/material/index.html>

Fragequiz zum Thema Alkohol:

<http://suessesgift.de/pdf/material/Alkohol-Fragequiz.pdf>

Gedichte lesen – Gedichte schreiben

Dieser Text in Gedichtform war an der Springfield High School (Springfield, VA, USA) in Umlauf, nachdem eine Woche zuvor zwei Studenten bei einem Autounfall getötet wurden. Unter dem Gedicht steht folgende Bitte und wurde von jungen Menschen verteilt mit den Worten: „Wir wollen versuchen, es in der ganzen Welt zu verbreiten, damit die Leute endliche begreifen, worum es geht.“

Warum Mami?

- Alkohol am Steuer: Tod einer Unschuldigen -

Ich ging zu einer Party, Mami, und dachte an deine Worte.
Du hattest mich gebeten, nicht zu trinken,
und so trank ich keinen Alkohol.

Ich fühlte mich ganz stolz, Mami,
genauso, wie du es vorhergesagt hattest.
Ich habe vor dem Fahren nichts getrunken, Mami,
auch wenn die anderen sich mokierten.

Ich weiß, dass es richtig war, Mami,
und dass du immer Recht hast.
Die Party geht langsam zu Ende, Mami, und alle fahren weg.

Als ich in mein Auto stieg, Mami,
wusste ich, dass ich heil nach Hause kommen würde:
aufgrund Deiner Erziehung - so verantwortungsvoll und fein.

Ich fuhr langsam an, Mami,
und bog in die Straße ein.
Aber der andere Fahrer sah mich nicht,
und sein Wagen traf mich mit voller Wucht.

Als ich auf dem Bürgersteig lag, Mami,
hörte ich den Polizisten sagen, der andere sei betrunken.
Und nun bin ich diejenige, die dafür büßen muss.

Ich liege hier im Sterben, Mami, ach bitte, komm' doch schnell.
Wie konnte mir das passieren?
Mein Leben zerplatzt wie ein Luftballon.

Ringsherum ist alles voll Blut, Mami, das meiste ist von mir.
Ich höre den Arzt sagen, Mami,
dass es keine Hilfe mehr für mich gibt.

Ich wollte dir nur sagen, Mami,
ich schwöre es, ich habe wirklich nichts getrunken.
Es waren die anderen, Mami, die haben einfach nicht nachgedacht.
Er war wahrscheinlich auf der gleichen Party wie ich, Mami.
Der einzige Unterschied ist nur:
Er hat getrunken, und ich werde sterben.

Warum trinken die Menschen, Mami?
Es kann das ganze Leben ruinieren.
Ich habe jetzt starke Schmerzen, wie Messerstiche so scharf.

Der Mann, der mich angefahren hat, Mami, läuft herum,
und ich liege hier im Sterben.
Er guckt nur dumm.

Sag' meinem Bruder, dass er nicht weinen soll, Mami. Und Papi soll tapfer
sein.
Und wenn ich dann im Himmel bin, Mami,
schreibt "Papis Mädchen" auf meinen Grabstein.

Jemand hätte es ihm sagen sollen, Mami,
nicht trinken und dann fahren.
Wenn man ihm das gesagt hätte, Mami, würde ich noch leben.

Mein Atem wird kürzer, Mami,
ich habe große Angst.
Bitte, weine nicht um mich, Mami. Du warst immer da, wenn ich dich brauchte.

Ich habe nur noch eine letzte Frage, Mami, bevor ich von hier fortgehe:
Ich habe nicht vor dem Fahren getrunken,
warum bin ich diejenige, die sterben muss?

Aufgabe 4

Lasst euch anregen, auch ein Gedicht über Alkohol zu schreiben. Sammelt zuerst einmal alle Worte und Begriffe die ihr mit Alkohol verbindet. Dann wählt vier Worte aus. Verfasst daraus ein Gedicht oder einen Text. Es muss sich nicht reimen. Schreibt das, was euch einfällt. Viel Spaß!



Lena macht eigene Songs

Aufgabe 5

Theaterszenen zum selber spielen

Vielleicht habt ihr unser Theaterstück `Alkohölle´ gesehen. Und vielleicht habt auch ihr Lust, Theater zu spielen. Hier sind einige Ideen dazu. Schließt euch in Kleingruppen von 3 bis 4 Personen zusammen. Jede Gruppe bekommt eine Szene. Überlegt euch, wie sich die Personen in den Szenen verhalten könnten. Spielt diese Szene den anderen vor und diskutiert dann darüber, wie sich die Personen in Bezug auf Alkohol verhalten haben. Kennt ihr solche Situationen? Wie sollte man sich eurer Meinung nach verhalten?

Szene 1

Mike ist auf eine Party eingeladen. Er weiß, dass es dort alkoholische Getränke und auch illegale Drogen geben wird. Weil mehrere von seinen besten Freunden auf diese Party gehen werden, entscheidet er sich auch hinzugehen. Zwei aus seiner Stufe versuchen, einen seiner Freunde abzufüllen.

Wie verhält sich Mike?

Szene 2

Alexandra war für einen Videospiegelabend bei einem Freund. Im Zimmer ist es heiß und sie ist müde. Bevor sie mit der Vespa heimfährt, bietet ihr der Freund ein kühles Bier an, um sie zu erfrischen und sie wieder fit zu machen.

Wie reagiert Alexandra?

Szene 3

Tommy trinkt eigentlich gar nicht so gerne Alkohol, aber er geht gerne mit seinen Freunden aus. Und da trinkt man und zwar fast jeder. Heute Abend hat Tommy sich vorgenommen nichts zu trinken. Ein paar seiner Freunde pöbeln ihn komisch an und wollen ihn überreden nur einen Alkopop zu trinken.

Wie reagiert Tommy?

Szene 4

Jolandas Eltern sind bei Bekannten eingeladen und sie verbringt den Samstagabend zuhause mit Freundinnen und trinkt Alkohol. Um zwei Uhr morgens ruft ihr Vater an, er habe mit seinem Auto eine Panne gehabt. Er fragt Jolanda, ob sie ihn holen könne mit dem Auto der Mutter. Jolanda befindet sich aber nicht mehr in einem fahrtüchtigen Zustand.

Was macht sie und was erzählt sie ihrem Vater?

Szene 6

Julia hat einen neuen Freund. Er trinkt viel, jeden Abend sein Bier und am Wochenende ist er fast immer dicht. Julia findet, dass er gefährdet ist, sie beschließt das Thema anzusprechen.

Wie verläuft das Gespräch, wie reagiert ihr Freund?

Adressen, die helfen

Die Stellen informieren auch über Selbsthilfegruppen in eurer Nähe. Es gibt Selbsthilfegruppen für Menschen, die selbst gefährdet sind und auch Gruppen für Jugendliche, deren Eltern betroffen sind. Wenn ihr Fragen habt oder befürchtet, dass euer Freund/ eure Freundin alkoholgefährdet ist, könnt ihr euch auch an die Stellen wenden, sie helfen euch weiter.

Aktuelle **Liste der Drogenberatungsstellen** in den jeweiligen Städten
www.a-connect.de/bera.php

Al-Anon Familiengruppen (speziell für Angehörige)

Tel: 0201-773007

www.al-anon.de

Kostenloses **Seelsorgetelefon** rund um die Uhr

Tel: 0800-111-0111 oder 0800-111-0222

Fachverband Sucht e.V.

Tel: 0228-261555

www.sucht.de

DHS- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen

Tel: 02381-9015-0

www.dhs.de

Über theaterspiel

theaterspiel erarbeitet, produziert, inszeniert und zeigt mit viel Engagement und Spaß Stücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Diesen liegen meist zeitgemäße bzw. sozialkritische Fragen zugrunde. Sie werden in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz aufgeführt. Einladungen zu zahlreichen Festivals und zahlreiche Auszeichnungen. Die Vision von *theaterspiel* ist es, mit den Theaterproduktionen zu einer toleranten, gerechten und friedlichen Welt beizutragen.

theaterspiel - Beate Albrecht
Annenstr.3
58453 Witten,
Tel/ Fax 02302-888446
info@theater-spiel.de
www.theater-spiel.de

theaterspiel
weil's Leben live am besten ist

Viel Spaß mit unserem Theaterstück wünschen:

Lena

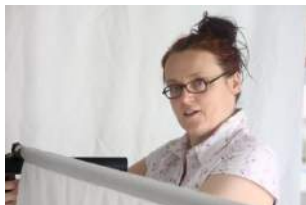


gespielt von Fritzi Eichhorn



gespielt von Susan Lachermund

Maxi



gespielt von Beate Albrecht

Al Alkohol



gespielt von Tobias Vorberg



gespielt von Marlon Kreft

Ernst



gespielt von Wolfgang Pättsch



gespielt von Peter Peiseler

Impressum

theaterspiel

Fotos von Ingo Beisheim, Erhard Dauber und Oliver Schaper.

Stand: 11/2014 Texte und Rechte © theaterspiel

Das Schulmaterial ist auch als Download unter www.theater-spiel.de verfügbar.



Der Teufel aus der Flasche: Hauptsache, ein Bier in der Hand

THEATER „Alkohölle“ an der KGS: Theaterstück über Alkoholsucht und Gespräche mit Betroffenen

NORDERNEY/ATH – So ruhig, wie es am Mittwoch in der gefüllten Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Norderney war, ist es wahrscheinlich schon lange nicht gewesen. Mucksmäuschenstill verfolgten die Schüler nämlich das Stück „Alkohölle“ der Gruppe „Theaterspiel“. Um die jungen Menschen über die Gefahren zu informieren, die der Konsum von Alkohol mit sich bringt, haben die Schauspieler eine realistische und berührende Geschichte inszeniert.

Ein Schluck Wodka und „dann geht's schon wieder“: So lautete das Lebensmotto von Ernst. Peter Peiseler spielt diesen alkoholabhängigen Familienvater, der betrunken im Verkehr sein Leben ließ. Aus dem Jenseits schaut er nun, 15 Jahre nach seinem Tod, auf seine 19-jährige Tochter, die Gefahr läuft, ein ähnliches Schicksal zu erleiden.

Lena, gespielt von Fritzi Eichhorn, will nämlich eigentlich nur Spaß haben. Und dies wird von Tobias Vorberg, der die Rolle des Alkohols spielt,

schamlos ausgenutzt. Die junge Frau ist Praktikantin in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi. Diese steht kurz vor der Pleite und könnte durch einen Auftrag für den „flüssigen Teufel“ gerettet werden.

Al Alkohol statet Lena also einen Besuch ab, um sie mit der flüssigen Droge zu verführen. Die erste Flasche soll beim Flirten helfen. Die zweite kühle bei Hitze und die dritte betäube den Schmerz

„Wir wollen euch nichts verbieten, nur informieren“

ROLF VAN VELZEN

Flasche in der Hand verlässt die 19-Jährige die Bühne und lässt so das Ende offen.

Die Stille auf den Sitzplätzen in der Aula der KGS verwandelt sich in lauten Beifall, der die Ergriffenheit der jungen Schüler widerspiegelt. Bei der anschließenden Gesprächs-

runde mit den Schauspielern wird noch einmal deutlich, wie gravierend der Teufel aus der Flasche das Leben beeinflussen kann.

„Das Wort Alkoholiker wird man nicht wieder los“, berichtet Rolf van Velzen. Mit dem Förderkreis der Norderneyer Schulen, dem Freundeskreis alkoholkranker Menschen, der AG Reederei Norden-Frisia und dem Lions Club Norderney habe der trockenere Alkoholiker den Besuch der Theatergruppe auf der Insel auf die Beine gestellt, um die jungen Menschen aufzuklären.

„Wir wollen euch nichts verbieten. Wir wollen euch informieren, damit ihr auch in 30 Jahren noch am Strand ein Glas Bier trinken könnt, ohne an einen Rückfall denken zu müssen“, erklärt van Velzen. Auch Peter Peiseler warnt vor regelmäßigem Trinken: „Man gerät schnell in eine Lage, in der man ohne Alkohol nicht mehr leben kann.“ Dann sei die giftige Flüssigkeit wichtiger



Al Alkohol schafft es, Lena die flüssige Droge einzuflößen.

als alles andere. Die Droge sei omnipräsent und überschatte seine Prioritäten. „Ich hatte einen Berg Schulden und meine Familie und Freunde verloren. Aber Hauptsache, ich hatte ein Bier in der Hand“, erzählt der Schauspieler.

Alkohol soll nicht „nutzen“

Eine Frage ist aus den Reihen der Norderneyer Schüler zu hören: Wie stoppt man diesen Teufelskreis? Die Antwort der Schauspieler: „Trinkt nicht, um einen Nutzen aus der Wirkung von Alkohol zu ziehen. Dann geratet ihr gar nicht erst hinein und könnt euer Leben wie gehabt genießen“.



Peter Peiseler, Fritzi Eichhorn (vorn), Rolf van Velzen, Beate Albrecht und Tobias Vorberg (von links) wollen über die Gefahren von Alkohol aufklären.

FOTOS: THIEME

– eigentlich sei Alkohol für alle Probleme eine Lösung. Lena lässt sich beeinflussen und fällt zu Boden. Beate Albrecht greift als Tante Maxi ein und erklärt der jungen Praktikantin, dass der Alkohol am Tod ihres Vaters Schuld trägt. „Wir leben in dieser wunderbaren Gesellschaft, in der niemand die Wahrheit hören möchte“, bemängelt sie.

„Es lohnt sich, klar zu sein“

Als „15 verlorene Jahre“ oder auch 180 Monate oder knapp 5500 Tage erkennt Lena diese Zeit mit ihrem Vater an, die sie durch den Alkohol nie hatte. „Es lohnt sich, für die guten Momente im Leben da zu sein und klar zu sein“, bemerkt Tante Maxi. Für ihren Bruder sei diese Weisheit zu spät, doch solle Lena sie beherzigen. Mit einer Wodka-